

Missionsstelle der Diözese Linz

JAHRESBERICHT 2016



**damit
sie das Leben haben
und
es in Fülle haben**

(Joh 10,10)



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Die **Missionsstelle der Diözese Linz** wurde im Jahr 2008 errichtet und übernahm 2012 nach Auflösung des Internationalen Priesterhilfsdienstes, der auf die Linzer Diözesansynode (1970-72) zurückging, auch dessen Aufgaben. Der Missionsstelle ist ein Beirat zur Seite gestellt, welcher die Arbeit begleitet und über die Vergabe der Projektförderungen entscheidet.

Dem Beirat der Missionsstelle gehörten 2016 an: Bischof Dr. Manfred Scheuer, Prälat Mag. Josef Ahammer, Generaloberin Sr. M. Michaela Pfeiffer-Vogl, Mag. P. Andreas Holl OFM, Mag. Heinz Purrer und Mag. Andreas Reumayr (Leiter).

In den vergangenen Jahren ist aus den in aller Welt wirkenden oberösterreichischen Missionarinnen und Missionaren (67 Personen = 47 weiblich, 20 männlich), die bis dahin kaum von einander wussten, durch die Vernetzung mittels der Missionsstelle eine echte Missionsfamilie erwachsen.

Im Jahr 2016 konnte die Missionsstelle der Diözese Linz wieder eine ganze Reihe von Projekten pastoraler wie sozialer Natur unterstützen. Vor allem bei Ansuchen von oberösterreichischen Missionarinnen und Missionaren ist die Missionsstelle der Heimatdiözese ein treuer und verlässlicher Partner. Ein herzliches Danke allen Unterstützerinnen und Unterstützern !

Mag. Andreas Reumayr
Leiter der Missionsstelle

Missionsstelle der Diözese Linz

Mission wird in der Diözese Linz seit jeher groß geschrieben. Die Missionsstelle will als diözesane Kontaktstelle eine Brücke schlagen zwischen Orts- und Weltkirche.

Hauptaufgaben

Oö. MissionarInnen

Zu den vorrangigen Aufgaben der Missionsstelle zählt das Kontakthalten und die Unterstützung der nach wie vor großen Zahl von MissionarInnen aus Oberösterreich, die in den Ländern des Südens und Ostens als SeelsorgerInnen mit den dortigen Menschen Seite an Seite mitleben und daneben wichtige Ansprechpersonen und Stützen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich sind. Sie verzichten auf unseren europäischen Lebensstandard, um die Frohbotschaft Jesu auch in die entferntesten und elendsten Gegenden der Erde zu bringen. Wir Christinnen und Christen der Diözese Linz sollen durch den Blick auf unsere Missionare ermuntert werden, dass gelebte Weltkirche zu solidarischem Glauben und Handeln führt.



Der Beirat mit Bischof Manfred Scheuer und dem oö.

Tanzania-Missionar Mag. Hans Humer

Projektförderung

Neben der Unterstützung unserer oö. MissionarInnen werden auch einzelne weitere Projektanträge vor allem aus Asien, Afrika und Lateinamerika bearbeitet, die an den Linzer Diözesanbischof und die Diözese Linz gerichtet sind. Die Missionsstelle will mithelfen, dass Kirche auch in den armen Ländern des Südens gelebt werden kann und dass diese Kirche mit ihren Projekten für die Menschen ein Zeichen von Glaube, Hoffnung und Liebe setzen kann.



Landwirtschaftsprojekt in der
Erzdiözese Dar es Salaam

Missions– und Eine Welt Runden

Die Missionsstelle der Diözese Linz möchte die Missions- und Eine-Welt-Runden in der Diözese erfassen und versuchen, sie zu vernetzen. Informationen und Berichte über unsere oberösterreichischen Missionarinnen und Missionare wecken Interesse für das missionarische Geschehen. Es soll aufgezeigt werden, was von unserer Heimat aus heute schon Segensreiches geschieht und nicht zuletzt will die Missionsstelle auch den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern einen Dank sagen.



Missionspreis-Skulptur

Seit 2011 wird der Missionspreis der Missionsstelle der Diözese Linz vergeben. Dieser Preis ist eine bischöfliche Anerkennung für die aus Oberösterreich ausgehenden Unterstützungen der missionarischen Tätigkeiten. Er ist ein Ausdruck der Wertschätzung aller, die sich für jene Ortskirchen einsetzen, denen es selbst nicht möglich ist, materielle Mittel zur Verfügung zu stellen, um die Seelsorge in ihrer Vielfalt zu sichern.

Jahresabschluss 2016

Die finanzielle Gebarung der Missionsstelle ist im Rechnungskreis der Diözese Linz enthalten. Dadurch wird sie jährlich mit dem diözesanen Haushalt intern wie extern geprüft.

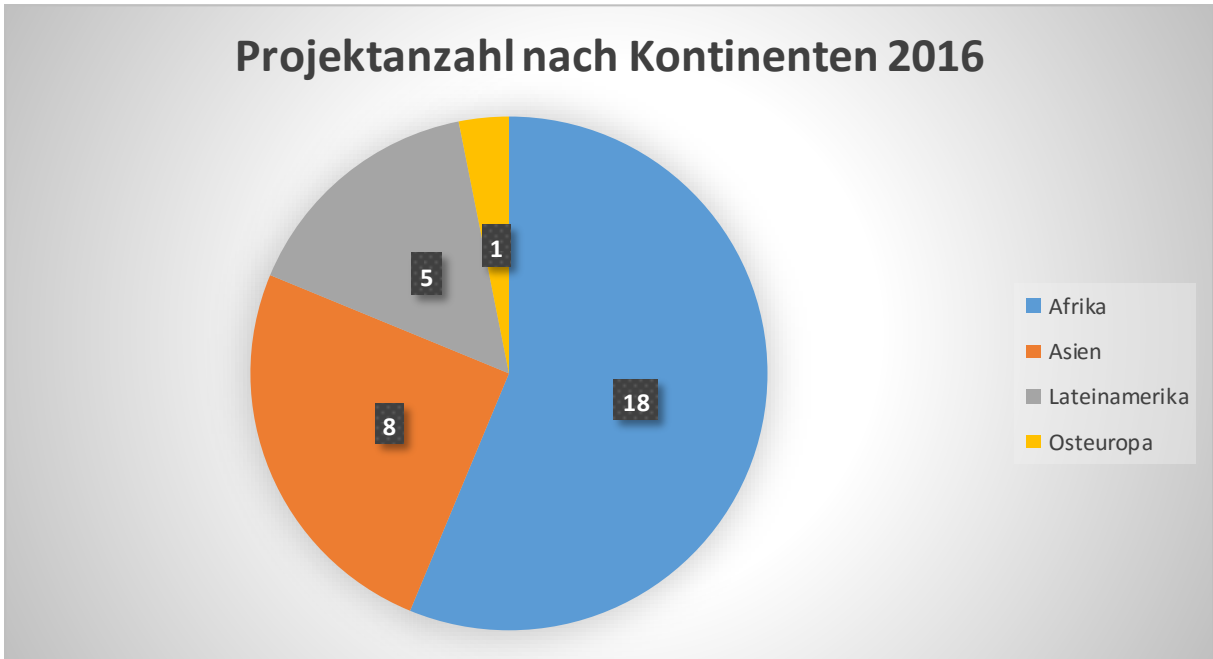
Der Personalaufwand ist dem Bischöflichen Ordinariat zugerechnet.

Hier die größten Bereiche hinsichtlich der Erlöse und Aufwände:

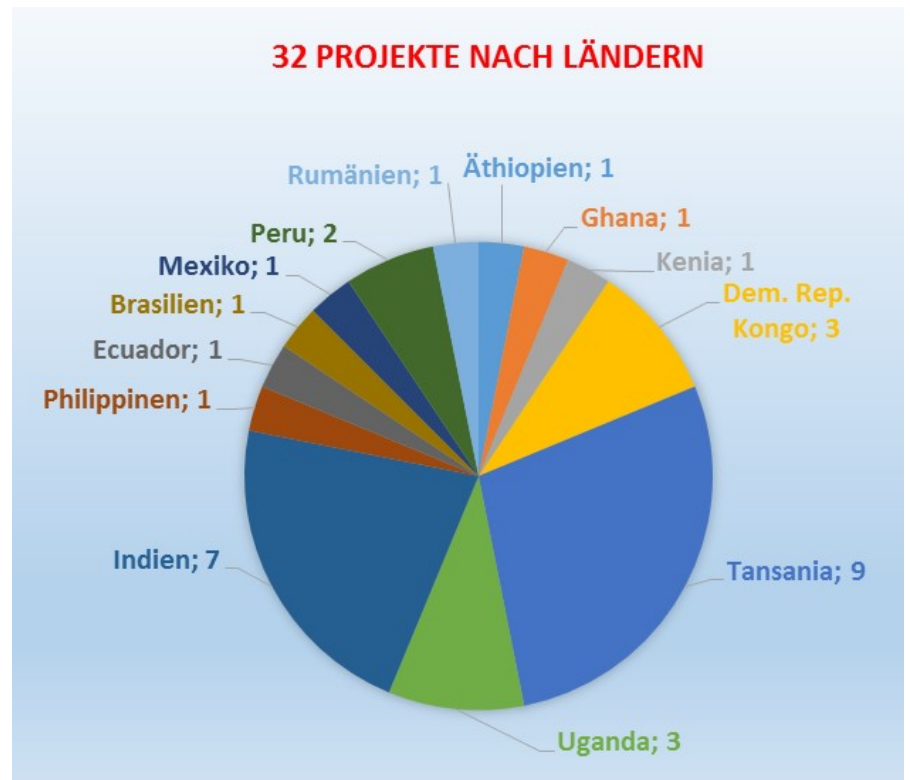
Erlöse		Aufwände	
Zuschuss Diözesanfinanzkammer	€ 108.510	Missionare	€ 9.064
Subventionen	€ 20.875	Projektförderung	€ 170.785
Spenden	€ 88.568	Zuschüsse /	€ 10.800
Erbschaften	€ 2.180	Mitgliedsbeiträge	

Projektförderung 2016

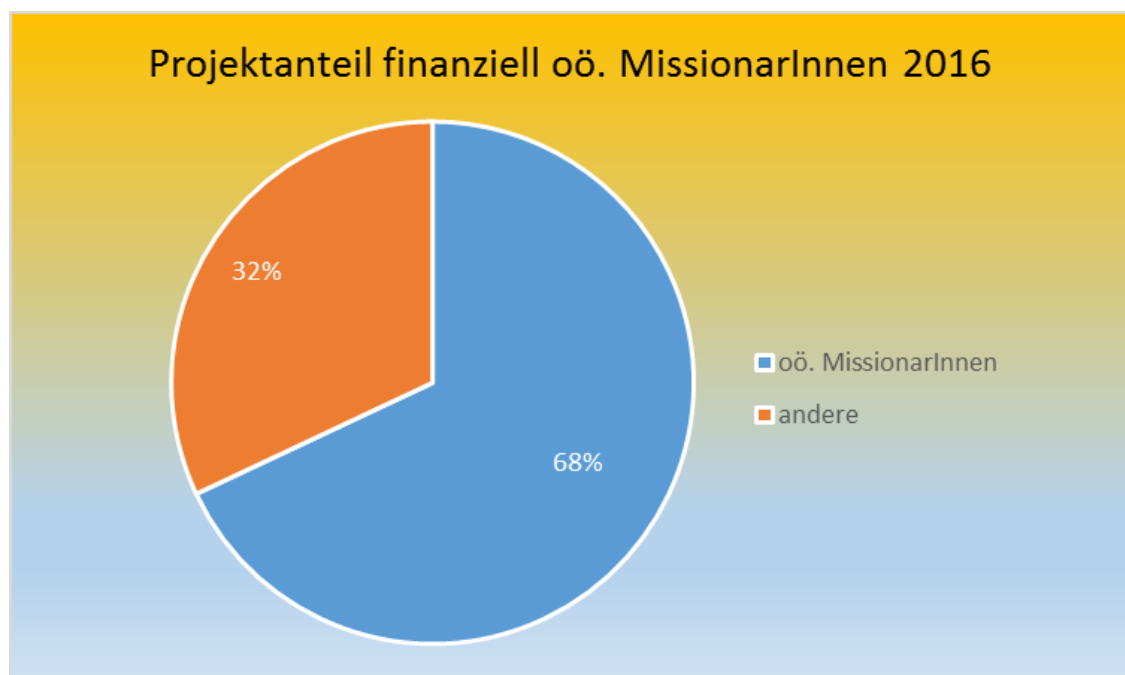
Im Jahr 2016 konnten **32 Projekte** in **13 Ländern** der Erde mit einer Gesamtsumme von **170.785 EUR** unterstützt werden.



Afrika	18
Äthiopien	1
Ghana	1
Kenia	1
Dem. Rep. Kongo	3
Tansania	9
Uganda	3
Asien	8
Indien	7
Philippinen	1
Lateinamerika	5
Ecuador	1
Brasilien	1
Mexiko	1
Peru	2
Osteuropa	1
Rumänien	1
Projekte gesamt	32



68 % der finanziellen Unterstützungen kamen Projekten unserer oö. MissionarInnen zugute.



Schwertbergerin bittet um Hilfe für Ecuador

Nach schwerem Erdbeben kommt ein Hilferuf aus Ecuador von Schwertberger Missionsschwester.

■ SCHWERTBERG, ECUADOR. Das Erdbeben in Ecuador war so stark, dass Gebäude wie Kartenhäuser in sich zusammengefallen sind. „Gott sei Dank ist unseren Schwestern nichts passiert, aber was unsere Schulen betrifft, ist es furchtbar, genauso furchtbar wie für so viele andere Menschen Ecuadors, die an der Küste leben“, schreibt die oö. Missionsschwester Klara-Maria Falzberger aus Schwertberg an die Missionsstation ihrer Heimatdiözese Paderborn und in M



Die Schwertberger Schwester Klara-Maria Falzberger hofft auf Unterstützung.

Foto: Privat

qui gibt es nicht mehr – beide Schulgebäude sind eingestürzt. „Aber nicht nur unsere Gebäude sind betroffen, sondern auch viele Familienhäuser, Hotels, Fabriken, ... alles ist zerstört“, erzählt Schwester Klara-Maria. Im Namen von Klara-Maria bittet die Missionsstelle der Diözese Linz um Spenden für die Oblatinnen und die leidgeprüften Menschen. Benötigt werden Nahrung, Decken, Medizin, Wasser, Kleidung und vieles mehr.

SPENDENKONTO

Missionsstelle der Diözese Linz, Hypo Oberösterreich
Kennwort: ERDBEBEN Ecuador
IBAN: AT71 5400 0000 0038

1718144



inmitten dreier Brautpaare, die eine Gemeinschaftshochzeit gefeiert haben

Dort im Aufbau, da im Abbau

Christian Mair. Der Generalvikar der brasilianischen Diözese Barreiras feiert sein Silbernes Priesterjubiläum

Menschen entwurzelt hinkommen. Die katholische Kirche ist stark in den Zentren der Städte, in den peripheren Gemeinschaften, in der Elite. „In ganz Brasilien sind rund 66 Prozent katholisch und 25 Prozent evangelikal.“

Einer seiner Hauptaufgaben ist das Zelebrieren von Messen. „Am Wochenende habe ich in den verschiedenen Ge-

meinden meistens fünf Messen.“ Er nimmt die Beichten ab, „die Brasilianer sind extrovertiert, sie haben hier keine Scheu“. Alle zwei Wochen besucht er die Gefängnisse. „Es ist katastrophal. Ein Polizeigefängnis ist vor 20 Jahren für 12 Gefangene gebaut worden. Heute sind bis zu 80 drinnen. Seit Jahren kämpfen wir für ein neues Haus. Jetzt hat es die Regierung endlich gebaut, aber es steht

Neues Buch würdigt heimische Missionare

Band fasst Biogramme und Berichte von rund 480 katholischen und evangelischen Entwicklungshelfern aus Oberösterreich zusammen

LINZ – Nach mehr als zwei Jahren Recherche wurde gestern im Linzer Landhaus das Buch „Mission und kirchliche Entwicklungszusammenarbeit aus Oberösterreich“ präsentiert. „Auf 568 Seiten widmet sich der Band den katholischen und evangelischen Missionaren und Entwicklungshelfern aus Oberösterreich seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert“, erklärt Mit-Herausgeber und evangelischer Superintendent Gerold Lehner. Diözesan-Bischof Manfred Scheuer dankte allen 477 dokumentierten Missionaren: „Sie stehen für die Weltkirche ein, bieten eine Option für die Armen und geben einen möglichen Impuls für andere, an die Ränder der Gesellschaft zu gehen.“ Landeshauptmann Josef

Pühringer hob vor allem die Nachhaltigkeit der Projekte hervor. „Geld für Entwicklungshilfe hat den größten Multiplikator. Durch unsere Hilfe im vergangenen Jahr (rund 1,66 Mio. Euro, Anmerkung) profitierten fast 600.000 Menschen in Regionen der

dritten Welt.“ Derzeit wirken rund 70 katholische und zirka zehn evangelische Missionare in verschiedenen Einsatzländern, weitere 84 ehemalige leben noch dort. Etwa alle drei Jahre kommen sie auf Heimaturlaub nach Oberösterreich.



V. l.: Bischof Manfred Scheuer, LH Josef Pühringer und Superintendent Gerold Lehner feiern mit dem Werk die gemeinsame Zusammenarbeit.

Foto: Land OÖ/Schauer

Wochenblatt 28.10.16

Vöcklabrucker Franziskanerinnen in Kasachstan

„Mit den Menschen sein“

Die Franziskanerin Schwester Kunigunde Fürst lebt seit drei Jahren in Kasachstan, einem riesigen Land, das geprägt ist von wirtschaftlichem Aufschwung in den Städten einerseits und von niedrigen Gehältern und schwierigen Lebensbedingungen im ländlichen Bereich andererseits. Vergangene Woche sprach sie im Katholischen Bildungswerk Mauthausen über ihre Arbeit.

Von 1994 bis 2012 war Sr. Kunigunde Generaloberin der Franziskanerinnen in Vöcklabruck. Von 2008 bis 2012 war Fürst auch Präsidentin der Vereinigung der Frauenorden Österreichs. Seit 2013 ist Kunigunde Fürst bei dem Sozial- und Schulprojekt in Kasachstan tätig.

„Für uns Schwestern geht es um das ‚Mit den Menschen sein‘“, erklärt Sr. Kunigunde ihre Aufgabe in dem kleinen Dorf Tonkoschurówka im nordkasachischen Steppengebiet im Kreis Jawlenka. Nichts Weltbewegendes geschieht – das Mitleben im beschwerlichen Alltag sei die Hauptaufgabe. Die Menschen leben von einer kleinen Landwirtschaft und der Sommerarbeit auf den Feldern der Sowchose. Der 2004 errichtete Kinderspielplatz ist ein beliebter Treffpunkt. Die Franziskanerinnen sind pastoral, pädagogisch und wo Hilfe nötig ist, tätig.



Viel Freude machen Schwester Kunigunde (linkes Bild) vor allem die jungen Menschen. Für eine kleine Gruppe von Mädchen wurde der Traum vom Reisen wahr. Stolz präsentierten sie eine Taneinlage in traditioneller kasachischer Tracht (rechtes Bild). WECHSELBERGER (2)

Unter Leitung von Msgr. Lorenz Gawol und mit der Unterstützung von Sr. Kunigunde ist 1996 außerdem die Schule St. Lorenz im rund 30 Kilometer entfernten Kornejewka entstanden. Heute besteht diese aus einem Kindergarten, einem Gymnasium und einem Internat. Mehr als 250 Kinder und Jugendliche verschiedener Nationalitäten und Religionen erhalten dort eine gute Bildung. Auch die

Franziskanerinnen geben mehrmals pro Woche dort Unterricht. Nach dem Vortrag im KBW Mauthausen durfte sich Sr. Kunigunde auch noch über eine großzügige Spende für das Projekt freuen.

► Alle Informationen über die Auslandsprojekte und Spendenmöglichkeiten sind auf www.franziskanerinnen.at/ausland abrufbar.

Küchenrenovierung und Ankauf von Kochtöpfen für
die Schulküche der St. Agnes Kwiros Girls Secondary
School



**„Die Gemeinschaft der Mädchenschule
St. Agnes Kwiros dankt für die
Unterstützung und das erbrachte Opfer!“**

*Sr. Octaviana Mbegu
Diözese Mahenge, Tansania*

Missionsstelle der Diözese Linz

Herrenstraße 19, Postfach 251
4021 Linz

0043 (0)732 77 26 76 - 1168
mission@dioezese-linz.at

www.dioezese-linz.at/missionsstelle

IBAN AT71 5400 0000 0038 3117

BIC OBLAAT2L



Katholische Kirche
in Oberösterreich